

Ulrike Zeitz

Prinzessinnen auf Erbsen

Ein Märchen, sehr frei nach Hans Christian Andersen

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag
Weinheim, <http://www.dtver.de>.
Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Drei Mädchen, und alle wollen Prinz Willy zum Mann! Aber warum nur? Alle haben sie ganz eigene Vorstellungen davon, was es heißt, eine Prinzessin zu sein und bald auch die Regentin eines Landes.

Die extrovertierte Alina mit ihren Fechtkünsten und ihrer Angriffslust ist die Forscheste. Der fürsorglichen Berta liegt das Wohl der Menschen am Herzen, sie würde am liebsten alle mit ihren Kochkünsten verwöhnen. Und Lotte liebt den Prinzen wirklich, ist aber in Wahrheit keine Prinzessin. Da Willy aber nur eine "wirkliche" Prinzessin heiraten soll, macht die Königin die bekannte Probe auf's Exempel, die Lotte als einzige besteht. Und als künftige Königin entscheidet Lotte, zusammen mit den Freundinnen zu regieren, damit alle ihre Fähigkeiten zur Geltung bringen können.

Spieltyp: Märchenadaption
Bühnenbild: Wald, Schloss
Spieler: 5w 1m
Spieldauer: Ca. 45 Minuten
Aufführungsrecht: 7 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Prinzessin Charlotte "Lotte" von Buckelblau
Prinzessin "Alina" Seidenschuh von Schaumburg
Baronesse "Berta" Löffelholz von Brodau
Prinz Friedrich Wilhelm "Willy" Alexander Von Thun und Lassés
"Königin Elisabeth" von Thun und Lassés / Marktfrau
"Dieda" aus dem Wald

Empfehlung: Die Ortsnamen "Brodau" im Namen von Prinzessin Berta und "Dobernitz" sollten dem jeweiligen Aufführungsort angepasst werden.

Szene 4 zwischen Willy und der Königin spielt auf einer Seiten- oder Nebenbühne, jedenfalls sollte sie deutlich von der Hauptbühne abgegrenzt sein.

Szene 1

(Schauplatz: Ein angedeuteter Wald)

Dieda:
(liest)

"Es war einmal ein Prinz, der wollte eine Prinzessin heiraten. Aber das sollte eine wirkliche Prinzessin sein. Da reiste er in der ganzen Welt herum, um eine solche zu finden, aber überall fehlte etwas. Prinzessinnen gab es genug, aber ob es wirkliche Prinzessinnen waren, konnte er nie herausfinden.

Da kam er wieder nach Hause und war ganz traurig. Eines Abends zog ein furchtbares Wetter auf; es blitzte und donnerte, der Regen stürzte herab. Da klopfte es an das Stadttor. Es war eine Prinzessin, die draußen vor dem Tor stand. Aber wie sah sie vom Regen und dem bösen Wetter aus! Das Wasser lief ihr von den Haaren und Kleidern herab. Sie sagte, dass sie eine wirkliche Prinzessin wäre.

"Ja, das werden wir schon erfahren!" dachte die alte Königin, aber sie sagte nichts, ging in die Schlafkammer hinein, nahm alles Bettzeug ab und legte eine Erbse auf den Boden der Bettstelle. Dann nahm sie zwanzig Matratzen ..." Moment ... geht es hier etwa um Lotte?? ne, kann ja nicht sein, waren ja keine zwanzig? "und legte sie auf die Erbse. Hier sollte nun die Prinzessin die ganze Nacht über liegen. Am Morgen wurde sie gefragt, wie sie geschlafen hätte.

»Oh, entsetzlich schlecht!« sagte die Prinzessin. »Ich habe fast die ganze Nacht kein Auge geschlossen! Ich habe auf etwas Hartem gelegen, so dass ich am ganzen Körper ganz braun und blau bin! Es ist ganz entsetzlich!«

Daran konnte man sehen, dass sie eine wirkliche Prinzessin war, da sie durch die zwanzig ..." Pah! ... von wegen zwanzig ... "Matratzen die Erbse gespürt hatte. So feinfühlig konnte niemand sein außer einer echten Prinzessin ... Da nahm sie der Prinz zur Frau, denn nun wusste er, dass er eine wirkliche Prinzessin gefunden hatte. Und die Erbse kam auf die Kunstkammer, wo sie noch zu sehen ist, wenn sie niemand gestohlen hat."

Seht, das war eine wirkliche Geschichte! Also ja, die Geschichte ist schon wahr, aber wahrlich auch ganz schön anders gewesen! Und das ist noch gar nicht so lange her.

(klappt das Buch zu und geht ab. Lotte wacht auf)

Szene 2

Lotte:

Dieda? Dieda!! Wo bist du?!

(lächelt wissend)

Frühstück ist fertig!

Dieda:

Frühstück? Wo?

Lotte:

Guten Morgen!

Dieda:

Ja, ja, guten Morgen, Prinzessin, wo ist das Frühstück? Ich habe Bärenhunger!

Lotte:

Bitteschön!

(sie reicht ihr einen kleinen Pilz)

Dieda:

... ist das etwa alles?

Lotte:

Riech doch mal, wie frisch die Luft heute ist! Hast du gesehen, was für schöne Muster der Sonnenschein auf den Waldboden malt, wenn er sich seinen Weg durchs Blätterdach sucht? Hier, trink etwas taufrisches Wasser, das belebt Körper und Geist. Schnecke gefällig?

Dieda:

Lotte. Ich habe Hunger. Du nicht?

Lotte:

Doch.

Dieda:

Dann los, gehen wir auf die Jagd.

Lotte:

Wir können doch Beeren sammeln.

Dieda:

Sicher, nächsten Sommer. Psst. Da kommt jemand.

Lotte:

Ist doch toll!

(Eine Marktfrau kommt mit einem Handwagen)

Lotte:

Schönen guten Tag!

Marktfrau:

Guten Tag, schönes Kind. Was darf's sein?

Lotte:

So gute Sachen haben Sie da auf Ihrem Wagen ... Toll. Haben Sie auch Brot?

Marktfrau:

Hier. So gut wie frisch ... Nur zehn Taler.

Lotte:

Zehn? ...

Marktfrau:

Ach, da habe ich die Sorte verwechselt ... neun Taler.

Lotte:

Also ...

Marktfrau:

Dann gibst du mir eben fünf - für den halben Leib.

Lotte:

Moment ...

Marktfrau:

Vier für ein Drittel ... Nicht? Was stellst du dir denn vor?

Lotte:

Können wir Sie nicht begleiten? Wir könnten uns abwechseln beim Wagen ziehen. Wir würden alles gemeinsam machen. Arbeiten, Essen, Ausruhen.

Marktfrau:

Also hast du gar nichts in der Tasche, hm?

(zu Dieda)

Und dich brauche ich das gar nicht zu fragen ... Lass mal sehen, aus welchem Holz du geschnitzt bist.

(prüft Lottes Muskeln und Gebiss)

Pass auf: Du ziehst den Wagen, ich hol die Kundschaft und neue Ware ran. Pro Tag gibt es einen Apfel und zwei Kartoffeln. Sonntags ein Ei - wenn die Geschäfte gut laufen.

Lotte:

Und wo werden wir wohnen?

Marktfrau:

Du schläfst beim Wagen.

Lotte:

Neben Ihnen.

Marktfrau:

Wo ich schlafe geht dich nichts an, und jetzt genug mit dem Gelaber, zeig was du kannst, sonst kürze ich dir heute Abend eine Kartoffel weg.

Lotte:

Gut ... Ich hab mich ja noch gar nicht vorgestellt! Ich bin Lotte, also eigentlich Charlotte ...

Marktfrau:

Sag bloß, du bist die Charlotte hier ... wie heißt sie doch gleich... von der ollen Martha aus *(Ort in den Nähe einsetzen)*

(Im Hintergrund sieht man jetzt die Prinzessinnen Berta und Alina ungelenk Tanzschritte üben)

Lotte:

Nein, nein, ich bin Charlotte von Buckelblau.

Marktfrau:

Buckelblau ...?

Lotte:

Ja ... Darauf bilde ich mir nichts ein, aber ich bin eine echte Prinzessin. In meinen Adern fließt blaues Blut - daher der Name.

Marktfrau:

(lacht)

Das mit dem Buckel bekommen wir auch noch hin ... Dann mal los, Prinzessin.

Lotte:

Ganz kurz: Wir drei werden ja viel gemeinsam erleben und wir werden so viel von Ihnen erfahren ...

Marktfrau:

Was meinst du mit "wir drei"?

Lotte:

Na, Dieda, Sie und ich.

Marktfrau:

Redest du von dem stummen Gnom ...?

Lotte:

Sie redet nicht mit jedem ...

Marktfrau:

Pass mal auf, Schätzchen: Du kannst für mich arbeiten. Dieda ist eher ein Vieh als ein Mensch, die vergrault mir nur die Kundschaft.

Lotte:

Sie kennt sich mit dem Wetter aus!

Marktfrau:

Ich merk schon, wenn's regnet.

Lotte:

Und kann uns den Weg weisen!

Marktfrau:

Kommst du?!

Lotte:

Nicht ohne Dieda.

Marktfrau:

Euer Hochwohlgeboren, dann reite mal schön zurück in dein Königreich ... Ein stummer Waldschrat und eine eingebilddete Prinzessin!

Dieda:

(stellt sich ihr in den Weg)

Nimm das zurück!

Marktfrau:

Ach! Es redet ja doch! ...

(Dieda macht einen Satz nach vorne und knurrt dabei; die Marktfrau erschrickt und sucht das Weite)

Ah!!!!

Szene 3

Lotte:

Tut mir leid, wenn sie dich beleidigt hat.

Dieda:

Dich hat die böse Frau beleidigt!

(Alina und Berta sind inzwischen näher gekommen, Alina mit gezücktem Degen)

Alina:

Das stimmt! Gestatten, Prinzessin Alina Seidenschuh von Schaumburg. Darf ich Ihr meinen Degen zur Verfügung stellen?

Lotte:

Hallo! Degen? Wozu?

Alina:

Satisfaktion.

Lotte:

Satt ist was?

Dieda:

(beiseite)

Ich jedenfalls nicht.

Alina:

Die Beleidigung durch das Marktweib schreit nach einem Duell - Frau gegen Frau.

Lotte:

Die Beleidigung schreit? ... Ich bin nicht beleidigt. Nur enttäuscht.

Alina:

Das ehrt Euch, Prinzessin ...

Lotte:

Charlotte von Buckelblau.

Berta:

Und ich bin Baronesse Bertilda Löffelholz von Brodau. Ihr könnt Berta zu mir sagen.

Lotte:

Lotte. Und das ist ...

Alina:

Dieda?

Lotte:

Genau!

Berta:

Angenehm!

Alina:

Berta, das geht nicht. Dürfen wir wohl den Namen Eurer ... Zofe erfahren?

Lotte:

Lustig. Dieda und ich haben uns im Wald kennengelernt. Ich war völlig hilflos ohne sie, ich wusste nicht mal, wie ich mir einen Unterschlupf zum Schlafen baue.

Alina:

Im Wald schlafen?! Wurdest du auf dem Weg zu deinem Winterschloss überfallen und ausgeraubt? Oder gar vertrieben aus deinem Reich?

Lotte:

Das ist eine lange Geschichte ...

Berta:

Bitte ... also, entschuldigt, aber ... Wir müssen den Tanz üben, Alina, der Ball heute Abend entscheidet alles!

Alina:

Ach, das Tanzen hatte ich schon wieder verdrängt ...

Lotte:

Ihr tanzt mit einem Ball?

Berta:

Du Scherzkeks! Heute Abend findet der Ball im Schloss der Königin von Thun und Lassés statt, bei dem sich der Prinz entscheiden muss, wen von uns beiden er zur Frau nimmt! Eine Katastrophe. Wenn ich ihm nur was backen dürfte ...

Alina:

Und ich mit ihm fechten ...

Lotte:

Aber tanzen macht doch Spaß! So schlimm kann es doch nicht sein, lasst mal sehen!

(ungeschickt und verkrampft zeigen die beiden eine Art Menuett)

Lotte:

Gut, das war ... ein tapferer Versuch ...

Alina:

Wir sind beide grässlich, stimmt's?

Lotte:

Darf ich euch helfen?

Berta und Alina:

Unbedingt!

Lotte:
Wir zerlegen den Tanz in Einzelteile ... Und jeder Teil bekommt eine kleine Geschichte. Zeigt mal, wie geht das los?
(Berta und Alina zeigen ungeschickt die Bewegungen; Lotte perfektioniert sie)
Stop mal. Der Arm geht nach oben, also ob ... ihr ein schönes Blatt gegen das Licht haltet, um die feinen Linien zu erkennen. So, schon besser! Und dann ... der andere Arm da unten ... könnte ein Kind trösten, das da steht. Jetzt ... Raus vors Haus! Oh es regnet ... Vorhänge zuziehen ... Ich will aber nicht im Haus bleiben. Ich will raus und ein Blatt gegen das Licht halten! Zeigt mal!
(Berta und Alina arbeiten den Tanz mechanisch ab)
Genau! Ganz einfach! Jetzt habt ihr die Reihenfolge ... Lockerer ... Nicht du Berta, du ... denk an was, dass dir Freude bereitet!

Berta:
Kuchen, Waffeln und Plätzchen!

Lotte:
Dann ... Präsentiere dein schönstes Plätzchen ... Und jetzt entdeckst du ...

Berta:
... Mehl am Saum! ...

Lotte:
Moment mal ... hier riechts nach ...

Berta:
Kakao! ... Oder da hinten ...?

Alina:
Das funktioniert nicht. Klebrige Finger und dreckige Kleidung, und von Kakao bekomme ich Bauchschmerzen!

Lotte:
Hmm ... Wie heißt das beim Fechten ... zu Beginn?

Alina:
Zieh!

Lotte:
Warum nicht? Zieh! Der Rock stört ... Warum läufst du weg?? Ich täusche dich! Zieh! Das sieht super aus!

Berta:
Bravissimo, Prinzessin Alina!

Lotte:
Los, Dieda, probier es doch auch mal.
(Dieda bewegt sich enthemmt und unkonventionell)
Das war ... spannend.

Dieda:
Untersteh dich. Genau so bleibt mein Tanz.

Alina:
Du musst einen fabulösen Tanzlehrer gehabt haben, Charlotte von Buckelblau. War er fest an Euerm Hofe, oder reiste er umher?

Lotte:
Das Tanzen hat mir meine Mutter beigebracht. Wie eigentlich alles.

Berta:
Ach, du liebe Güte, ist das denn erlaubt?

Lotte:
Nein, bei uns am Hof ging es streng zu, aber wir haben es heimlich gemacht. Schreiben und Rechnen, Tanzen, Singen. Es war wunderbar.

(Sie wirkt plötzlich traurig)

Alina:
Was ist denn?

Lotte:
Ich vermisse meine Mutter.

Berta:
Wenn du erst einen Prinzen gefunden hast, kannst du sie doch besuchen.

Lotte:
Sie ist im Himmel.

Berta:
Oh. Das tut mir leid.

Alina:
Unser aufrichtiges Mitgefühl für dich und deine Aufgabe. Eine große Verantwortung lastet auf dir. Aber mein Gefühl sagt mir: Aus dir wird eine große Herrscherin.

Lotte:
Was meinst du jetzt damit?

Alina:
Dein Königreich. Du wirst es gut regieren.

Berta:
Wo liegt Buckelblau denn eigentlich?

Lotte:
Hinter den Nebelwäldern ...

Berta:
In den blauen Bergen, natürlich!

(Plötzlich sehen sie im Hintergrund etwas)

Alina:
Was war das?

Berta:
Der Erlauchteste!

(Alina und Berta kreischen und laufen weg)

Lotte:
Lauch? Wie? Wo? Was habt ihr denn?

(Lotte hinterher, Dieda überlegt kurz und nimmt sich Alinas Jacket)

Szene 4

(Vor oder neben der Hauptbühne: Im Schloss. Die Königin kommt mit einem Stapel Post, den sie während der Szene sortiert)

Königin:
Heute Abend, Willy, das ist mein letztes Wort.

Willy:
Pfff ...

Königin:
Sag nicht "pfff", ich weiß genau, was das heißt!

Willy:
Aber nur weil eine tanzen kann, heißt das doch nicht, dass sie meine Prinzessin ist!

Königin:

Tanzen gehört nun mal dazu. Als Herrscher hast du neben den Regierungsgeschäften vor allem gesellschaftliche Pflichten, und deine Frau erst recht!

Willy:

Ich weiß überhaupt nicht, ob ich das alles will ... Ich brauche noch Zeit ...

Königin:

"Ob ich das will! Ich brauche noch Zeit ..." Der Willy hat heute Ausgang!

Willy:

Ich bin der Willy, dann geh ich jetzt!

Königin:

Du weißt genau, wie ich das gemeint habe!

Willy:

Mann!

Königin:

Frau, wenn schon. Es ist an der Zeit, dass du Entscheidungen triffst ... und in meine Fußstapfen trittst! Davon träumt doch jeder: Große Party mit der Prinzessin, und dann mache ich dich zum König! Toll, nicht?

Willy:

Pffff ...

Königin:

Ich dräng dich zu gar nichts. Obwohl. Doch! Schau sie dir an. Mit welcher fühlst du dich wohl? Und dann, zack, suchst du dir eine aus und machst Nägel mit Köpfen.

Willy:

Beim Tanzen!

Königin:

Irgendwann muss es ja mal sein!

Willy:

Ich geh spazieren ...

(Auftritt Dieda im Livree)

Königin:

Ja?

Dieda:

(als Diener)

Eure königliche Hoheit, entschuldigen Sie, äh ...

(knickt umständlich)

aber im Wald ist noch eine Prinzessin.

Willy:

Pfff ...

(Dieda ab)

Königin:

Wer war das denn?

Willy:

Keine Ahnung, sah ein bisschen zerzaust aus.

Königin:

Ist ja auch egal, viel wichtiger ist die Meldung: Noch eine Prinzessin! Du wolltest doch spazieren gehen: Such sie und geleite sie ins Schloss. Mehr Auswahl!

Willy:

Nicht noch eine!

Königin:

Flotti, flotti.

Szene 5

(im Wald. Alina und Berta rennen wie aufgeschreckte Hühner herum und schreien noch immer)

Lotte:

Dieda?! Mann, könntet ihr mal ... Dieda!! Stop!

(sie hält den beiden den Mund zu)

Aus! Schwört ihr?

(da beide nicken, nimmt sie langsam die Hände runter)

Pffffff. Was ist denn in euch gefahren?

Berta:

Ich hab den Prinzen gehört ... Glaub ich.

Alina:

"Glaub ich"? Berta, wirklich, wie kannst du mir so einen Schrecken einjagen!

Lotte:

Ich denk, ihr wollt den heiraten?

Alina und Berta:

Oh, ja!

Lotte:

Und habt Angst vor ihm?

Alina und Berta:

Oh, ja!

(Willy schlendert scheinbar ziellos durch den Zuschauerraum. Er könnte einen Ast in der Hand haben oder mit Kastanien jonglieren)

Alina:

Wir sind ja nicht vorbereitet.

Berta:

Alina, stell dir vor, er würde hier im Wald rumgeistern!

Lotte:

Wollt ihr mir sagen, dass, wenn

(sieht Willy)

dieser sympathische, junge Mann, der da hinten durch den Wald streift und sich über das Eichhörnchen freut, das eben den Baumstamm hochgelaufen ist ... und jetzt zum Gähnen den Mund aufreißt, als wäre er ein Löwe ... Wenn das der Prinz wäre, würdet ihr nicht mit diesem sympathischen Typen reden wollen?

Alina:

(wie versteinert)

Er hat uns gesehen!

Berta:

Wo ist mein Buch!

Alina:

Du zuerst!

Berta:

Wieso ich?

Alina:

Deine Brille!

Lotte:

Du brauchst eine Brille?

Alina:
Achtung, er kommt!

(Alina zieht Lotte weg, die beiden beobachten die Szene aus einem Versteck heraus; Berta tut so, als ob sie ganz in ein Buch versunken wäre)

Willy:
Baronesse, wer war das denn gerade?

Berta:
(tut mysteriös)
Wer weiß das schon so genau ... Ist nicht das, was wir vom Menschen sehen, nur der äußere Schein ... Die Verpackung und wer weiß was noch? Nicht wichtig, oder? Erlauchtester, wie formen sich die edlen Gedanken des Prinzen in seinem Herrscherhaupt?

Willy:
Ähm, ja also, ich geb dir recht: Die Verpackung ist schon manchmal schön, aber nur ein Teil vom äußeren Schein. Man kann schon aus Bewegungen und der Ausstrahlung, dem Glanz in den Augen etwas darüber erfahren, wie ein Mensch ist.

Berta:
(strahlt ihn an, wenn er wegschaut und gibt sich ernst, sobald er sie wieder anschaut)
Hmmm, ja, vielleicht, kann sein ...

Willy:
Dieser Schein da, neben Prinzessin Alina ... Wer war das?

Berta:
Dieser Schein ... war ich ... Dort habe ich gestanden, bevor ich zu Euch gegangen bin ... Und der Glanz, dieser *(sieht im Buch nach)* Zauberfarnis der tiefen Gedanken war so stark in dem Moment, als ich Euch erblickte, dass er gleich einer Wolke in der Luft schwebte, sogar, als ich mich bewegte ... Kennt Ihr so etwas?

Willy:
Wolke in der Luft ... Könnt Ihr ein Geheimnis für Euch bewahren?

Berta:
Hmmm, ja, vielleicht, kann sein ... Majestät, schaut mir in die Augen. Kommt näher. Noch näher! Sprecht!

Willy:
Manchmal, wenn ich viele Erbsen gegessen habe, die gibt es bei uns zuhause nämlich oft, bläht sich mein Bauch auf und dann brodeln es und dann ... naja, mein "Zauberfarnis" hängt dann auch in der Luft, wenn ich längst weitergegangen bin ...

Berta:
Wollt ihr damit sagen, dass ihr manchmal ...

Willy:
Pupst, wie ein Vulkan Lava speit!
(Berta will sich beherrschen, muss aber lachen)
Baronesse, ich wusste nicht, dass Ihr so herzlich lachen könnt.

Berta:
Jeden zweiten Tag puste ich mit meinen Lachanfällen das Mehl aus der Schüssel ...
(schlägt sich die Hand vor den Mund)

Willy:
Ihr helft in der Küche?

Berta:
Hmmm, naja, vielleicht, kann sein ...

Willy:
Das ist doch toll! Ich weiß nicht mal, wie man einen Pfannkuchen macht!

Berta:
(schnell)
Mehl, Eier, Milch und eine Prise Salz!

Willy:
Und wie viel von jedem?

Berta:
Dafür gibt es zwar Rezepte, aber man braucht ein Gefühl für das Backen, nur dann schmeckt es den Menschen und macht alle glücklich!

Willy:
Und wie bekommt man das Gefühl?

Berta:
Wissen, für wen man backt, sich Zeit geben für ein leckeres Ergebnis, und nur mit guten Zutaten backen, am besten, man kauft bei den Bauern, die anständig mit Land und Tier umgehen. Wenn alle anständig und mit Sorgfalt miteinander umgehen, sich Zeit lassen und ein Plätzchen teilen, das wäre das Staubzucker-Vanillesoßen- Dampfknudel-Paradies auf Erden ...

Willy:
Aufs richtige Gefühl kommt es an ...

Berta:
Meine Spezialität sind Muffins.

Willy:
Ich liebe Muffins!

Berta:
Probiert diesen hier ...

Alina:
(kommt aus ihrem Versteck)
Haltet ein! Er könnte vergiftet sein!

Berta:
Unverschämtheit!

Alina:
Nicht von dir, Berta, aber hattest du den Muffin auch jede Sekunde im Auge?

Berta:
Na zum Glück nicht, das täte doch weh, so ein Muffin im Auge!

(Prinz und Berta lachen)

Alina:
Das ist nicht lustig! Wilhelm steht in der Öffentlichkeit und ist Gefahren ausgesetzt. Berta, sichere die Umgebung.

Berta:
Sicher.

Alina:
(beiseite)
Sieh überall genau nach, ob irgendwo Feinde lauern. Überall. Wenn ihm jetzt etwas passiert, bekommt ihn keine von uns beiden!

(Berta sucht im Hintergrund, Lotte beobachtet immer noch alles aus ihrem Versteck heraus. Alina präsentiert ihre Fechtkünste)

Szene 6

Alina:

Wir sind sicher. Und allein. Helft mir beim Ausziehen ...
(Willy beginnt nach kurzem Achselzucken ohne Hintergedanken)

... meines Fechthandschuhs!
(sie nimmt Anlauf, kneift die Augen zusammen und küsst ihn)

Willy:

Pfff ...

Alina:

Was heißt hier "Pfff"? So wird's gemacht!

Willy:

Halt, halt, halt ...

Alina:

Bin ich zu hässlich?

Willy:

Nein, ganz und gar nicht! Sogar schön. Aber irgendwie ...
Muss das denn sein?

Alina:

Wir sind vielleicht bald Mann und Frau und dann auch
Königin ... und König und ja, ich glaube, das muss dann sein.

Willy:

Ich meine: Muss das für dich sein, sagt alles in dir, ich will
ihn küssen! Ich glaube nämlich, also ich ... kann dich schon
küssen, will aber nicht so richtig.

Alina:

Oh.

Willy:

Pfff.

Alina:

Dann müssen wir daran arbeiten, so leicht gebe ich nicht auf.
(sie attackiert ihn mit gespitzten Lippen, er hält sie auf Abstand)

Willy:

Was sagt dir dein Gefühl?

Alina:

Mein Gefühl? Nichts. Mein Kopf - immerhin - sagt mir, dass
ich mich nicht so anstellen soll. Übung macht den Meister ...
(erneute Kuss-Attacke)

Willy:

Üben wir uns in Geduld.

Alina:

Prinz Willy. Wir müssen uns nur überwinden. Ich habe lange
darüber nachgedacht und bin zu dem Schluss gekommen,
dass es sein muss.

Willy:

Warum?

Alina:

Weil ich sonst nicht tun kann, was ich eigentlich will.

Willy:

Was willst du denn eigentlich?

Alina:

Eine mächtige Allianz. Wenn wir erst verheiratet sind,
werden meine Eltern zurücktreten und ich wäre dann Fürstin
von Schaumburg UND Königin von Thun und Lasses. Und
könnte all das umsetzen, was mir schon so lange vorschwebt.

Willy:

Was ist das denn?

Alina:

Zum Beispiel: Eine Schule für jeden.
(sie gerät zunehmend in Fahrt)

Für Bauernsöhne, die lieber Fleischer oder Buchhändler
werden wollen. Für die Lehrerstochter, die toll ist beim
Jagen. Für Prinzessinnen, die es satt haben, immer hübsch
sein zu müssen, damit man ihnen zuhört. Damit jeder die
Möglichkeit hat, das zu werden, was zu ihm passt.

Lotte:

(kommt aus ihrem Versteck)

Das klingt ja toll!

Alina:

Deshalb ist es so wichtig, dass wir ...

Willy:

Hallo.

Lotte:

Hallo.

Alina:

Wir sollten also darüber nachdenken, ob die Zuneigung
zwischen uns wirklich so wichtig ...

Willy:

Willy.

Lotte:

Lotte. Schön.

Alina:

Man sollte auch dafür sorgen, dass jeder die Möglichkeit hat,
an sauberes Trinkwasser ...

Willy:

Lotte. Wir machen heute Abend eine kleine Party. Wenn du
nichts vorhast, komm doch vorbei.

Lotte:

Gern. Wohin denn?

Willy:

Ach so, aufs Schloss, ich bin ...

Lotte:

Du bist der Prinz. Und musst dich entscheiden.

Willy:

Und du bist eine Prinzessin ...

Lotte:

Prinzessin Charlotte von Buckelblau.

Alina:

Zurück zu den Regierungsgeschäften ...

Willy:

Ein klingvoller Name.

Alina:

Buckelblau, klingvoll! Also ich weiß nicht mal genau, wo das
liegt. Geschweige denn, dass ich jemanden kenne aus der
königlichen Familie derer von Buckelblau.